

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

298 (21.12.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-435219](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementssatz bei Voranmeldung für einen Monat einschließlich Briefporto 5.50 Mark, durch die Post bezogen vierzehn Mark 14.00 Mark, monatlich 4.70 Mark ausgenommen. Beitrags-

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Jägerzetteln wird die doppelseitige Kleinzeitung über dem Raum für die Jägerzettel in Oldenbourg-Wilhelmsburg und Umgegend, sowie der Platten mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamepreise 4.—10.—Plakatwerbeplatten außerordentlich. Schriftliche Anfragen vorher erbeten

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Dienstag, 21. Dezember 1920 * Nr. 298

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

Die Demokraten.

Zwei Mittelparteien hielten in den Mauern von Nürnberg ihre Parteitage ab. Kurz nach der Tagung der Deutschen Volkspartei erschienen die demokratischen Männer zu ihrem zweiten Parteitag. Der zeitliche und örtliche Zusammenfall dieser beiden Parteitage, sowie die Tatsache, daß aus den Reihen der Demokraten selbst Anträge auf Versöhnung mit den ehemaligen Nationalliberalen vorlagen, hatten Kombinationen hervorgebracht, als ob es in Nürnberg nicht nur zu einer formellen politischen Annäherung, sondern sogar zu einer organisatorischen Fusionierung kommen sollte.

Diese Erwartungen, die von Mitgliedern beider Parteien gehegt wurden, haben sich nicht erfüllt. Den linksstehenden Elementen in der Demokratischen Partei ist die Vereinigung mit den Nationalliberalen doch zu weniglich, denn die Spuren der letzten Wahlen sprechen sie noch. Nach den Nationalratswahlen die zweitstärkste Partei geworden, sind sie durch den Ausgang der letzten Reichstagswahlen auf den fünften Rang heruntergerückt. Die "Einerseits- und Andererseits"-Politik, das andauernde Notsetzen mit den Schwerindustriellen und die völkerfeindliche Haltung bei der Steuergesetzgebung hat der Deutsch-Demokratischen Partei einen Teil ihrer besten Kräfte gefestigt. Sie, die glaubten der Sozialdemokratie Abbruch tun zu können, mußten erleben, daß unsere Partei trotz aller Angriffe von rechts und von links die stärkste politische Partei in Deutschland blieb, während sie selbst eine kleine Partei wurden. Diese Tatsache hat die demokratischen Parteiführer zweifellos veranlaßt, eine Heirat mit den Volksparteiern, den Anhängern der Autokratie und Monarchie, vorläufig abzubauen und die stärkere Betonung auf das Wort Demokratie zu legen.

Es gab Tropfen auf diesem Parteitag, welche ihr Bezeichnen gab, was für Volkherrschaft ablegten, es gab aber auch solche, welche den "besseren" Teil der Parteifreit wählten und sich ausschließen. Befriedigt hat eine Vertreterversammlung des demokratischen Kreises München zwei Tage vor der Nürnberger Tagung zu einem Antrag der Frankfurter Demokraten, der dahin ging, die Demokratische Partei sollte sich zur republikanischen Staatsform befreien, Stellung genommen und diesen Antrag abgelehnt. Die oberbayrischen Demokraten erklärten, daß die Frage Republik oder Monarchie keine grundständige für die Partei sei, sondern eine reine Erneuerungsfrage.

Auf der Nürnberger Tagung schwiegen sich über diese Frage die bayerischen Demokraten respektlos aus, was wiederum herum redeten, war ohne Belang, es war lediglich "liberal". So ist es zu einer klaren Auskunftsfrage der Gegenseite nicht gekommen. Das Parteitagslokal wurde zu einem harmonisch abgestimmten Festsaal, in dem die Reiberei verstopt war. Auch in Zukunft werden in dem deutsch-demokratischen Parteivorstand zwei Seelen wohnen, eine, die republikanische, und eine, die monarchistisch geworden ist. Die Entscheidung, die sich für die demokratische Republik aussprach, wurde einstimmig angenommen, aber was will das befreien gegenüber dem Münchener Beschluss, der davon spricht, daß es jedem Einzelnen überlassen bleibt, welche Staatsform er für die bessere erachtet.

Das man auf politischem Gebiet etwas fortgeschritten, so bekam der Parteitag, als er Wirtschaftsfragen behandelte, ein anderes Gesicht. Da waren die früheren Fortschrittlernationalen und die heutigen Deutsch-Demokraten sind es noch. Hier sind ihr Anhänger nicht zu fürt mit ihrem Schlag verworfen. Sie finden die Einrichtung gar zu schön, daß man andere für sich arbeiten läßt, als daß diese bequeme Existenzmöglichkeit für sie geändert würde. Es findet immer noch die alten Manchestermänner von ehemals und wenn einer unter ihnen neuzeitliche Gedanken wirtschaftlicher Art propagiert, so riskieren sie auf diesem Gebiet, wo es etwas kostet, auch einmal eine Klinge. Was wunder also, wenn sich der Demokratenstag los sprach von jeder Spur einer sozialistischen Wirtschaftswelt. Die Auswüchse der privatkapitalistischen Wirtschaft sind zwar so ungemeinlich, daß sie auch einem deutsch-demokratischen Manchestermann nicht entgehen. Sie werden belastet, wenigstens der Daffenheit gegenüber; aber es soll nichts geschehen, diese Auswüchse unmöglich zu machen. Das klagen nicht ausreichend für eine Abhilfe, müssen sie ganz gut, aber eben, es ist so schwer, sich auf Kosten anderer bereichern zu können.

So verließ der Parteitag der Demokraten, wie man es erwartet hatte. Auf politischem Gebiet ein paar gute Reden, auf wirtschaftlichem Gebiet bleibt aber alles beim alten. Was uns von den Demokraten grundsätzlich trennt, ist, daß wir Sozialdemokraten neben der politischen Gleichberechtigung auch die wirtschaftliche fordern. Die schönste bürgerliche Demokratie kann die Massen auf die Dauer nicht be-

Gewerkschaftsbund und Streikverbot

Der zu seiner 10. Tagung in Berlin versammelte Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund nahm einstimmig folgende Entschließung an:

Der Reichsratsbund hat mit Zustimmung des Reichstages am 30. November d. J. auf Grund des Art. 48 Abs. 2 des Reichsverfassungsgesetzes eine Verordnung erlassen, durch die das Streikrecht in den Betrieben, die die Bevölkerung mit Wasser, Gas oder Elektrizität versorgen, unter Sonderabschlußgesetze gestellt und strafrechtlich eingeschränkt wird. Der Reichstag hat am 30. November d. J. dieser Verordnung zugestimmt und ihre Auftreibung bis zur Einführung eines obligatorischen Schlichtungsverfahrens beschlossen.

Den Vorstand und den Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes vertreten, in Bezug auf das Streikrecht in den genannten Betrieben, den gleichen Standpunkt, den der 10. Gewerkschaftstag 1919 in Nürnberg einstimmig des Streikrechts der Eisenbahner eingenommen hat. Er verkennt nicht die großen Schwierigkeiten, die durch Streiks in solchen lebenswichtigen Betrieben für Wirtschaftsleben und Bevölkerung hervorgerufen werden und lehnt insbesondere wilde Streiks, die entgegen den gewerkschaftlichen Grundsätzen oder Sätzen geführt werden, in entzerrtem Weise ab.

Weiterhin erhebt Vorstand und Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes auch in diesem Falle Einspruch gegen jede Art, nur vorübergehende Einschränkung des Streikrechts, das allen Arbeitern und Angestellten ohne Ausnahme zusteht. Sie vertreten auch hier den Standpunkt, daß Streiks nicht durch Verbote, sondern nur im Wege der Verhandlung mit den gewerkschaftlichen Organisationen zu verhindern sind.

Die beiden gewerkschaftlichen Vertretungen richten an die Reichsregierung das bringende Gesuchen, die auch mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht zu vereinbarende Verordnung vom 30. November 1920 wieder aufzuheben. Sie protestieren nachdrücklich gegen ihre Aufrichterhaltung und Ablösung durch ein Sonderabschlußgesetz, das Gewerkschaften ebenfalls stillschweigend bestimmt haben.

Die Arbeiter und Angestellten in den lebenswichtigen Betrieben richten Vorstand und Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes des Appells, ihre Interessen stets nur im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisationen zu vertreten und sich nicht zum Schaden der gesamten Volksfront von unverantwortlichen Kreisen in wilde Streiks hinzuziehen zu lassen.

Forderungen der Auslandsdeutschen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sondert dort gestern eine Versammlung der Auslandsdeutschen statt, die an die Regierung Forderungen stellt. Die Versammlungen, als die Vertreter der durch den Krieg geschädigten Deutschen im Auslande, fordern eine völlige Entschädigung ihrer Berliner. Sie verlangen eine Summe, die sich inlands fast ihre frühere Tätigkeit im Auslande wieder aufzunehmen.

Ende des Hotelstreiks.

Der Verein der Berliner Hotelbeliebter hält eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, von gestern ab die Außenbeliebter wieder zu eröffnen, dadurchgegen sollen die öffentlichen 5-Uhr-Tees in den Hotels eingestellt werden. Weiter wurde auf Anregung der Regierung beschlossen, eine Selbstschuhvergan-

fiedigung. Sie gibt ihnen kein Brot für den hungrigen Magen, sie geben ihnen keine Sicherheit der Existenz, sie gibt ihnen keine materielle Hebung, die die Voranstellung des geistigen Aufstiegs bildet. Das ist es auch, weshalb Tausende von Arbeitern und Angestellten, die bisher den Fortschrittlern nahestehen, zu den Sozialdemokraten gestoßen sind, weil sie erfahrt haben, daß die bürgerliche Demokratie ihnen nur schöne Worte, aber auch weiter nichts zu bieten vermag.

Zimmer mehr erkennen die wischlich fortgeschrittenen Elemente, daß unser Elend, daß ihre Not aus einer Quelle fließen und das ist das Privateigentum an den Produktionsmitteln. Das Privateigentum an den

tion zu gründen, die darüber zu machen hat, daß die Hotel- und verwandten Betriebe sich an die bestehenden Gesetze halten, k. k. keine Schiedshandelsware mehr verarbeiten und die Verteilung der aus dem Auslande ihnen zugewiesenen noch jetzt rationierten Mengen vornehmen.

Nach einer heutigen Berliner Meldung sind dort gestern die Hotelzäune wieder geöffnet worden.

Biertimpel Ende.

Vor einiger Zeit brachten wir Mitteilung über die finanziellen Verhältnisse des deutschnationalen Studentenführers und Hauptmanns Bieritzmel aus Berlin. Heute wird hierzu berichtet. Die Prüfung der Geschäftsführung des deutschnationalen Studentenverbands Bieritzmel ist abgeschlossen. Der Urteilstrag, um den der Mann mit dem Schuhfabrikanten Ramen seine studentischen Kameraden betrogen hat, beläuft sich auf 38 856 Mark — ein ganz üblicher Strauß zu einem Studentenwechsel in einem Jahr. Es lohnt sich offenbar, durch nationale Reden das Vertrauen der Studenten zu erziehen, ganz gut. Freilich kommt es darauf an, am Schlus zu ziehen, wie Herr Bieritzmel, Müddis zu gehen.

Noch einmal: Skagerrak.

Der offizielle englische Bericht über die Schlacht am Skagerrak ist nunmehr veröffentlicht worden. Er enthält u. a. ein Telegramm Jeffess vom 18. Juli 1916, in dem dieser sagt, daß Ramen, der die vorgeschobene Flottenmaschine kommandierte, eine korrekte und überhaupt die einzige mögliche Haltung eingenommen habe, als er den Kampf mit dem Feinde anfing, insbesondere, da er über eine große Übermacht verfügte. Unvermeidlich war, daß die Deutschen in ihrer Lage gewesen seien, die Queen Mary und Jubilee abzurunden zu können. Dies war eine Folge der ungünstigen Bewegung der englischen Schlachtkreuzer und ihrer nachteiligen Stellung, die die Engländer nach Beendigung des Kriegs hatten. Schließlich zeigte sich auch die hohe Rivalität des britischen Kriegsministeriums im Anfang des Kriegs. Als die Engländer einen Siegesgeschichtlichen waren, wurde das deutsche Zepter geringer. Aber die Geschwindigkeit, mit der das Ausmaß in einem späteren Stadium in Grub gehoben wurde, zeigt, daß die Deutschen in ihrer Lage waren, mit großer Schnelligkeit zu feuern, auch als sie schon sehr getötet hatten. Telegramme aus Jütland orientieren die englische Admiralität darüber, daß die deutsche Flotte ausgeteuft sei. Mittags vor der Schlacht gab Jeffess der Flotte den Befehl, auszutreuen. Er berief an Hand vieler Informationen, daß die Flotte am nächsten Tage um 2 Uhr nachmittags zusammentreffen sollten.

Aus dem letzten Satz geht hervor, daß England durch Berat oder Spione die Ausfahrt der deutschen Flotte rechtlich erfahren hat und Jeffess so seine Maßnahmen treffen konnte.

Der Millionär als Verbrecher.

Aus Berlin wird heute gemeldet: Hier wurde der Ingenieur und Kaufmann Paul Braun, ein vielvacher Millionär, wegen schwerer fiktiver Bergungen verhaftet. Genaue seine Frau. Beide leben hübsche Damen der besten Berliner Gesellschaft zu sich ein. In ihrer Wohnung machen sie dann die Erlebnisse durch Selbstauslöser oder unter Anwendung von Gewalt ihren feurigen Zwecken dienstbar.

Produktionsmittel verschafft einigen Wenigen Reichtum auf Reichtum, Dividenden auf Dividenden, während auf der andern Seite tiefe Armut und Entbehrung herrscht. Erst wenn die Obers dieser Uebel verstopft wird, wenn die Vergesellschaftung der Produktionsmittel erreicht ist, haben wir den wahren Volksstaat, haben wir die soziale und demokratische Republik.

Doch dieser Weg von den Demokraten nicht beschritten wird, hat der Nürnberger Parteitag erneut bewiesen. Er hat gezeigt, daß die einzige Güterlinie des freien Volksstaates, daß die Beschäftigerin der Republik die Sozialdemokratie ist, und daß die Sozialdemokratie das verwirklichen muß, was die Her Demokraten dem Volke einst versprochen haben.

In den nächsten Tagen

beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen großen Romans. Das neue Werk stammt aus der Feder einer der ersten deutschen Schriftstellerinnen der Gegenwart. Lassen wir uns beim Licht der Heimat von dem Gedanken leiten, daß der Dichter in erster Linie das Volk bei der Arbeit aufzuladen und schildern soll, so waren wir bei der Auswahl des neuen Romans bestrebt, den Humor zu seinem Rechte kommen zu lassen. Unter kommender Roman wird also unsere Dichter und Dichterinnen in humoristischer Weise unterhalten, was in dieser ersten Zeit eine erfreuliche Abwechslung darstellen dürfte. Doch das Werk auch alle Spannungsreize eines guten und interessanten Romans aufzuweisen wird, ist selbstverständlich. — Wir bitten unsere ständigen Leser, der Republik noch fernstehende Freunde alter Literatur auf diese Tatsache aufmerksam machen zu wollen.



Freie Wassersportvereinigung Jade * Mitgliederversammlung

heute (Montag) abend 7.30 Uhr im Vereinslokale „Odeon“, Nordstrasse. — Wichtige Tagesordnung. — Der Vorstand.



Wir eröffneten am heutigen Tage
in der Werftstaferei, Wehrstraße, an
der Elbriesenfe., unsere

31. Verteilungsstelle
und bitten unsere Mitglieder
um Beachtung.

Konsum- und Sparverein
für Nüstringen u. Umgegend
9289 e. G. m. b. H.

Auktion.

Dienstag, den 21. Dezbr.

nachm. 2.30 Uhr, im „Auffhäuser“, Bismarckstrasse 43.
Gute Soles, Kleiderstrände (hell Gold), englische
und andre Bettfedern, Wald- und Kochtöpfle,
Kommaden, Spiegel, Bilder, Uhren, Stühle,
tolleloses Grammophone mit und ohne Trichter,
Spielsachen, Bekleidung aller Art, Schuhe, Sessel,
1 Kinderschlafwagen, 14 Jtr. Tragkraft u. d. o. Sachen
Sachen werden bis 1 Uhr angenommen.

Rosenthal's Auktionsgeschäft
Bismarckstrasse 43, „Auffhäuser“.

Auktion!

Dienstag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr
versteigere ich im Rüstringer Hof, Ullmen-
strasse 23, folgende Gegenstände meistbietend
dengen Verzähnung:

Haushaltungs-Gegenstände
sowie Herren-, Damen- und Kinder-
bekleidungssachen und andere brauch-
bare Sachen.

Zu dieser Auktion können noch Sachen aller Art
von morgens 10 bis mittags 2 Uhr eingetragen werden.
Schwere Verluste werden auf Wunsch abgezogen.

G. Matschoß, Auktionator
Grundstücks- und Hypothekengeschäft, Auguststr. 4

Preistafeln
für Lebensmittel-Gefäßhälften

wieder vorrätig!

Buchdruckerei Paul Hug & Co.
Rüstringen, Peterstrasse 76.

Empfehlung zu den Feiertagen
bei Haus in Blöcken und Gebinden:

Bräuhaus-Brau — echt Oldenburger
Brauhaus-Brau — Bördie

Rauberbier, hell und dunkel, 8%
Malzbier, Deutschen Porter,
Braunschweiger Mumme,
Bauerbrunnen, Seller, Brause,
Sohlenbrüse.

9271
G. A. Pilling
Ritterstrasse 22. Telefon 394.

Arbeiter! Abonniert die Republik!



Wir empfehlen:

in unserer Verteilungsstelle Mitgliedschaft. 1:	
Kinderstiefel	in uns. Spezial- Verteilungsstelle Börsenstrasse:
Damentiefel	Emaillewaren
Herrenstiefel	wie Eimer, Kochtöpfe
Warme Hausschuhe	Wasserfessel
Honigküchen	Milch töpfe
Arbeitschuhe	Essenträger
Bonbons	Schaffnerkrüge
Schokolade	Durchschläge
Kakao	Becher, Schüsseln
Gebr. Kaffee	Teller usw.
Margarine	Aluminiumwaren
Schmalz	wie Kochtöpfe,
Kofosgett	Wasserfessel
Talg	Milchföcher
Geräuch. Speck	Löffel, Gabeln etc.
Backpulver	Blusen
Puddingpulver	Damenhemden
Banillingucker	Damenbekleid.
Maizena	Normalhemden
Warmelade	Normalunter-
Sirup	hosen
Toilettenseife	Schals, Socken
Niegelseifen	Strümpfe
Seifenspülver (G. E. G.)	Ja Kostüm und Anzugstoffe, so weit der Vorrat reicht, billigt
Seifenspülver (Famos)	Seidenband
Zigaretten (G. S.)	In Wollgarn
Zigaretten (Tug)	Tischdecken usw.
Tabak usw.	Spitzen.

Konsum- und Sparverein
für Nüstringen u. Umg.
31 Verteilungsstellen 31.

Kohlennot!

Nur der Sparofen der Ofenfabrik „Vulkan“
Hamburg, ist das Richtige für die Küche!

Warum?

- Er ist stark in seiner Bauart, für jede schwere Feuerung wie Koks u. Kohle eingerichtet, u. reicht bis 90% Heizmaterial.
- Weil die Küche mit der leichtesten Feuerung wie Torf in angebrachte Feuergrube verwandelt wird, das Mittagessen gut kocht.

Jede Haushaltung bestellt daher vor den „Vulkan“ zum Preise von 75 Mark. Der Ofen wird auf Wunsch in jedem Haushalt kostenlos vorgeführt. Lieferung auch per Nachnahmepekette nach auswärts.

Ofenfabrik „Vulkan“ Hamburg.

Alleiniger Lieferant für Wilhelmshaven und Umgegend:
E. Katarowski, Rüstringen, Schlosserstrasse 14.

Privateisenende für hier und auswärts zur Vorführung 9270

und Verkauf gegen hohe Provision gesucht.

Rüstringer Schuhenhof.

Jeden Freitag, Abend 8 Uhr

Jeden Sonntag, Abend 5 Uhr:

Grosser Ball.

3500

Nur noch 5 günstige Einkaufs-

tage mit 10% Preisermäßigung. 9289

Solinger Stahlwarenhaus, Marktstrasse 40.

Blühende Topfpflanzen

in jeder Beziehung empfiehlt die

9213

Gärtnerei Otto Möbelburg,

Mapringen, Wilhelmshaven.

Marmelade 3.80.

Zunftsform 6.50 Mit. Wild-

früchte 4.50. Erdbeeren 4.00.

Orangen 3.00. Zunge Bonben

2.80. Kartoffelmehl 5.50.

Mehl 4.80. neue Ember Voll-

heringe. Süß 1.30 Markt.

Gärtner, Raatstr.,

Ost. Paulstrasse.

Empfehlung zu Weihnachten:

Neue rheinische

Walnüsse

1/2 Pfund 8 Mit.

Bonbons

1/2 Pfund 4.25 Mit.

Jul. Wekerle,

Zug-Duhnenburg und Gie-

ßel-Stadt- und Schillersche.

demjenigen, der mir den Dieb, der in der
Nacht vom 18. zum 19. d. M. die Kaninchen
aus meinem Stall geholt hat, so nachweist,
dass ich ihn gerichtlich belangen kann. [9286]

Zweitmann, Kanistrasse 15.

Monopol

Beliebt W. Quinting.

Bereit 500. (9279) Bereit 500.

Morgen Dienstag, den 21. Dezember!

Auf vielseitigen Wunsch:

9. Novitäten-Abend

u. a. Summepipet, Dame vom Bierb.

Bonbons, Jule, Dose vom Bierb.

Glasmalerei, Der Bierb., Bierb.

Veranstaltungszettel, Schlaget-

Gitar. Das Dorf ohne Ende.

Tratz im Dernheim, Dose

Hörzeit, die Tangerin.

Hörzeit, Weideblatt, Schlaget.

Wollknot, Bierb., Bierb.

Sofantalo u. m.

Es lobt höchst ein: Wihl. Quinting

NB. Ab Mittwoch, den 22. Dezember:

Weihnachtsfeier, Großer

Weihnachtsbaum.

Weihnachts-Programm.

Adler.

Mont. Zeitung: Die

W. Bierbrauerei.

Heute, abends 8 Uhr:

Zum 2. Male!

Bierspiel. Elisabeth

Die, d. Stadttheater

Bierbrauerei

Diagramm im 5. Alten von

W. Bierbrauerei.

Morgen, Dienstag,

abends 8 Uhr;

Zum dritten Male:

Der kleine Bauer

Diagramm im 1. Welt.

mittwoch, abends 8 Uhr;

mittwoch, abends 8 Uhr;

abends 8 Uhr; zu

gründ. der Bierbrauerei

Weihnachtsfeier

Das Gotteslud

Winfried, Bierbrauerei

Jugend, Bierbrauerei

Die, d. Stadttheater

Abend, abends 8 Uhr;

abends



Wir eröffneten am heutigen Tage
in der Werkstätte, Weßlingerstr., an
der Ostseite, unsere

31. Verteilungsstelle
und bitten unsere Mitglieder
um Besuchung.

Konsumenten- und Sparverein
für Rüstringen u. Umgegend
9289 c. G. m. b. H.

Auktion.

Dienstag, den 21. Dezbr.

nachm. 2.30 Uhr im „Auktionshaus“, Bismarckstraße 43.
Gute Sofas, Leinenstoffe (hell Grün), englische und andere Bettdecken, Wäsch, Nachttische, Kommoden, Spiegel, Bilder, Tische, Uhle, Telefon, Gramophone, mit und ohne Trichter, Spielfiguren, Bekleidung usw. Art. Säule, Stiel, 1 Rollenwagen, 14 Jtr. Langfahrt u. v. Sachen.
Besuch empfohlenswert. Beleuchtung vorr. erwartet.
Sachen werden bis 1 Uhr angenommen.

Rosenthal's Auktionsgeschäft
Bismarckstraße 43, „Auktionshaus“.

Auktion!

Dienstag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr
versteigere ich im Rüstringer Hof, Ulmenstraße 23, folgende Gegenstände meistbietend
gegen Barzahlung:

Haushaltungs-Gegenstände
sowie Herren-, Damen- und Kinderbekleidungssachen und andere brauchbare Sachen.

Zu dieser Auktion können noch Sachen aller Art
am morgens 10 bis mittags 2 Uhr zugestellt werden.
Geschätzte Verkäufer werden auf Wunsch abgeholt.

G. Matschöß, Auktionsator
Grundstück- und Hypothekengeschäft, Auguststr. 4.

Preistafeln
für Lebensmittel-Geldhälfte
wieder vorrätig!

Buchdruckerei Paul Hug & Co.
Rüstringen, Peterstraße 76.

Empfehlung zu den Feiertagen
frei Haus in Rüstringen und Gebinden:
Bischofbräu | ehr Würzner
Bautzner-Brau | Augustiner-Brau | Böhl
Raibier, Deutscher Porter,
Braunschweiger Mumme,
Gauernbrauerei, Bitter, Brause,
Rohrbrauerei. 9211

G. A. Pilling
Ritterstraße 22. Telefon 334.

Arbeiter! Abonniert die Republik!

Freie Waffensportvereinigung Jade & Mitgliederversammlung

heute (Montag) abend 7.30 Uhr im Vereinslokal „Odeon“, Nordstraße. — Wichtige Tagesordnung. — Der Vorstand.



Wir empfehlen:

Walnüsse	in unserer Verteilungsstelle Mitscherlichstr. 1:
Haselnüsse	Kinderstiefel
Beigien, Smyrna	Damenstiefel
Gele	Herrenstiefel
Honigkuchen	Worme Haus-
Apfel	schuhe
Bonbons	Arbeitschuhe
Schokolade	Turnschuhe in den verschied.
Kakao	Preislagen
Gebr. Kaffee	Damenmäntel
Margarine	Kinderjackett
Schmalz	Strickjacken
Kokosjekt	Mauschäden
Talg	Vorner Mäntel
Geräuch. Spez	für Damen
Bachpulver	Hausbürgen
Puddingpulver	Blüten
Vanillinzucker	Damenhemden
Maizena	Damenkleid.
Marmelade	Normalunter-
Sirup	hosen
Toilettenseife	Shals, Socken
Niegelseifen	Strümpfe
Seifenpulver	La Kostüm- und Anzugstoffe, so- weit der Vorort reicht, billigst
(G. E. G.)	Teller, Tassen
Seifenpulver	Seidenband
(Famos)	La Wollgarn
Zigaretten (G. E. G.)	Tischdecken usw.
Zigaretten (Tag)	Spanien.
Tabak usw.	

Konsumenten- und Sparverein für Rüstringen u. Umg.

31. Verteilungsstellen 31.

Kohlennot!

Nur der Sparofen der Ofenfabrik „Vulkan“
Hamburg, ist das Richtige für die Küche!

Warum?

1. Er ist stark in seinem Ofen, für jede schwere Feuerung
2. Keine Kohle eingeschränkt, u. spart bis 80% Heizmaterial.

Weil die Küche mit der leistungsfähigsten Feuerung wie Torf in ange-
nommene Temperatur erwärmt wird u. das Mittagessen gut kocht.

Jede Haushalt bestelle daher nur den „Vulkan“ zum Preise von

75 Mark. Der Ofen wird auf Wunsch in jedem Haushalt kostengünstig
vergeführt. Lieferung auch per Nachnahmepekar nach auswärts.

Ofenfabrik „Vulkan“ Hamburg.

Allgemeiner Lieferant für Wilhelmshaven und Umgegend:

E. Katarenzak, Rüstringen, Schlosserstraße 14.

Privatreisende für hier und auswärts zur Vorführung 9270

und Verkauf gegen hohe Provision gesucht.

Rüstringer Schützenhof.

Heute Dienstag, Anfang 8 Uhr

Heute Sonntag, Anfang 5 Uhr:

Grosser Ball.

Sort. Überfälle.

Nur noch 5 günstige Einkaufs-

tage mit 10% Preisermäßigung. 9269

Solinger Stahlwarenhaus, Marktstraße 40.

In jeder Verkündung empfiehlt die

Gärtnerei Otto Mäselburg,

Rüstringen, Mönckebergstraße.

Marmelade 3,80.

Fruchtmarmelade 4,00 Mf. Blü-

tblütfleisch (Kohlfleisch) 7,20.

Mehl 4,00. Grüne Erbs-

en 2,00. Bunte Bohnen

2,00. Kartoffelmehl 5,50.

Reis 4,50. neue Endter Woll-

bringere. Stück 1,20 Mf.

Füller, Raasfur.,

Seife Paulsche.

Empfehlung zu Weihnachten:

Neue rheinische

Walnüsse

von Mühle 8 Mf.

Bonbons

½ Mühle 4,50 Mf.

Jul. Wekeler.

Burg-Hohenstein und Ge-

schäft am Südermarkt.

100 Mf. Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb, der in der
Nacht vom 16. zum 17. d. M. die Kaninchen
aus meinem Stall geholt hat, so nachweist,
dass ich ihn gerichtlich belangen kann. [9286]

Zweitmann, Kantstraße 15.

Adler.

Kunst. Leitung: Dr. A. Köttemacher.

Deute, abends 8 Uhr.

Zum 2. Mont.

Golfspiel. Elisabeth

v. Stadttheater

Bernhardine

Die Rosenthal

Trama in 5 Akten von

H. Schermann.

Morgen, Dienstag,

abends 8 Uhr.

Zum dritten Mont.

Der Niede Bauer

Operette. Wohl-

digkeiten von Leo Bell.

Mittwoch, 22. Dez.

abends 8 Uhr. Zug-

gut, der Niede Bauer

Weihnachtskonzert

Das Gotteskind

von Hermann

Studer. Nachspiel:

Die Rosenthal

abends 8 Uhr.

Zum letzten Mont.

Der Niede Bauer

Monopol

Seiterl. W. Quinting.

Berndorf 500. (9279) Berndorf 500.

Morgen Dienstag, den 21. Dezember!

Auf vielseitigen Wunsch:

9. Novitäten-Abend

U. a. Wundervolle Dinge vom Hof, von der Mutter,

Heimatkunst, der leb. Wölfe,

Veranstaltungskunst, Schlager,

etc. Das Dorf ohne Ende,

Das Dorf im Herzen, Ihre

Welt — die Ärzte,

Wölfe, Menschen, Geschöpfe,

Bezirkskonferenz.

Beer, 10. Dezember 1920.

Die Sozialdemokratische Partei für den Bezirk Oldenburg-Ostfriesland-Cuxhaven hält heute hier in Cuxhaven-Losau eine Konferenz für das preußische Gebiet des Bezirks ed. Zur Versammlung kamen:

1. Die Wahlen zum preußischen Landtag und
2. Die Wahlen zum Provinziallandtag und zu den Kreistagen.

Genossen Hünnlich eröffnete gegen 11 Uhr die Tagung der Bezirksoberhaupten. Genosse Hug war wegen dringender Dienstgelegenheit am Ergebnis verhindert. Aus den Orten waren als gewählte Delegierte erschienen: Michel (Quakenbrück), Abels (Braunschweig), Vogel (Vechta), Abels (Braunschweig), Oppel (Wülfelshausen), Jung (Uelzen), Beckmann (Bremervörde), Middendorff (Beech), Scherzer (Wendeburg), Müller (Wesel), Doet (Vollershausen), Schauer (Westfalenhafen), Blaage (Helleven bei Osnabrück), Schenck (Osterode), Wolf (Bremen), Sültens (Wanne), Borchard (Venden), von der Berg (Bünde), Hansen, Schröder (Devent), Bruns (Schüttorf), Selle, Ullinger (Welle), de Boer, Bruns (Norden), Tannen (Wiesmoor), Bach (Bingen), Schumann (Bremen), de Bries (Münster), Sieker, Kämmele, Petz (Osnabrück), Albers (Höxter), Wirths (Bremervörde), Appel (Borken), Wollenkampf, Berner, jmd. anwesend der Landtagsabgeordnete und Stucke, die Sekretäre Reuse und Beuthner, sowie vom Bezirksoberhaupt Büntje und Schröder.

Ein ersten Punkt spricht Genosse Hubert. In seinen Ausführungen nimmt er Stellung zu den Landtagswahlen und zum bevorstehenden Wahlkampf. Es kommt in erster Linie darauf an, aus dem früheren Preußen der Realismus, ein solches der Freiheit zu machen. Dazu ist die Erhaltung bzw. Verstärkung des sozialdemokratischen Einflusses notwendig. Es gilt vor allem, in Preußen so stark zu bleiben, daß wir unangemeldet in der Regierung bleiben. Der Wahlkampf ist nach alten Seiten zu führen, auch gegen die Nationalparteien. Die Wahlparole muß lauten: Der Sohn steht links, der Sohn steht links! Wie dürfen weder nach rechts, noch nach links sehen, sondern müssen gerade und unbeteiligt unser Weg gehen.

Der Genosse Stucke erläuterte instinktiv die Provinziallandtags- und Kreistagsabgeordneten. Er verwarf auf ihre außerordentliche Bedeutung, um die Grundzüge der Demokratie und des Sozialismus auch in das weite Gebiet der Verwaltung zu tragen.

Beide Referate wurden mit großem Beifall aufgenommen. Genosse Hünnlich behandelte ferner die technische Seite der Wahlen. Der Bezirksoberhaupt bestätigte, infolge der Häufung von drei Wahlen auf einen Tag, die Wahlarbeit mehrheitlich zu dezentralisieren. Jeder Kreis erhält eine Wahlkommission, die durch den Distriktoberhaupt gehoben wird. Die letzten vierzehn Tage oder drei Wochen vor den Wahlen muß der Kreisrichter von jeder anderen Tätigkeit entbunden werden. Wo keine geeigneten Kräfte für eine solche Zeitung zur Verfügung stehen, wird der Bezirksoberhaupt solche zur Verfügung stellen. Entsprachende Anträge müssen über rechtmäßig gestellt werden, um die in Frage kommenden Personen zu gewinnen. Es muß weiterhin Sorge gelegt auf das plattdeutsche Land gelegt werden. Die Städte nicht mit Bekanntungen überfluteten, sondern die Städte liefern auf dem Lande einfacher. Es darf kein Wahlkampf ohne unfeine Grimasse verbreitet werden. Wo geeignete Städte dazu nicht zur Verfügung stehen, müssen sie auf den Niedersachsen gebeten werden.

Eine Aussprache über die Referate wird mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Es wird wie die technische Durchführung der Wahlen und die Wahlbeamtenfrage behandelt.

Genosse Beuthner rief einen eindringlichen Aufruf an die Genossen zur Opferwilligkeit für die Wahlen.

Genosse Beuthner gibt praktische Worte für die Aktion auf dem Lande. Nur Vorder, die sich darauf einzellen können, sind für das Land zu gebrauchen, sonst verbergen

sie in einer Versammlung, was vorher in jahrelanger Arbeit aufgebaut wurde. Das gilt besonders für die allgemein in den Städten übliche Agitationsteile. Als Spitzenkandidat für den Landtag wählen Sie die Genossen Hubert.

Genosse Michel empfiehlt in breiter Weise die gleiche Kandidatur und gibt weitere Worte für die Ausbildung der politischen Lage in der kleinen Arbeit.

Genosse Beuthner fordert vor, die Antwort, wie sie in den letzten Monaten getan, abzulegen. Es müsse wieder der Realismus von früheren Jahren erreicht werden.

Genosse Reuse bildet die Schwierigkeiten der Arbeit in Ostfriesland. Die Fähigkeit der Osterfeien gegen alles neu mischt durch noch größere Zähigkeit in unserer Arbeit überwunden werden.

Genosse Voßkühn weiß von der Bedeutung der Kreistagsabgeordneten für die kleinen Leute auf dem Lande ha. Er sieht mit großer Wucht den Wahlkampf entgegen. Genosse Appel dort bringt befürdende Wünsche seines engsten Kreises vor, ebenso Genosse Schröder, während Genosse Gelle auf die große Bedeutung des kommenden Wahlkampfes für die republikanische Staatsform hinweist. Es werden vor allem agitatorisch tätige Frauen gebraucht. Die Flugblätter müssen den jeweils in Frage kommenden Gebieten angepaßt sein.

Ein Antrag auf Schluß der Tagung wird angenommen. Genosse Hubert fügt in ein paar kurzen Worten die Auskände zusammen.

An der Zwischenzeit folgt für die Aufführung der Landtagsliste eine aus den Genossen Beuthner, Jung, Abels, Bach und Welpfälzer bestehende enger Kommission. Es unterbreitet folgende Vorschläge, die in folgender Reihenfolge als Kandidaten für den preußischen Landtag gelten:

1. Hubert, Gen. Sekretär, Osnabrück.
2. Stucke, Angestellter, Bremen.
3. Kipfer, Weber, L. Horn.
4. Oppel, Geschäftsführer, Wülfelshausen.
5. Bach, Eisenbahner, Bingen.
6. Knop, Staatsanwalt, Oberstaatsanwalt, Münster.
7. Hermann, Lehrer, Soltau.
8. Sültens, Landarbeiter, Wener.
9. Uttinga, Bergarbeiter, Welle.

Die Konferenz stimmt der aufgestellten Liste mit großer Mehrheit zu.

Für die Provinziallandtagswahlen stellt die Konferenz die nachstehenden Listen auf: Für den Regierungsbezirk Aurich: 1. Paul Reue, Buchdrucker, Emden; 2. Oskar Müller, Werbegrafiker, Wülfelshausen; 3. Antonius, Staatsanwalt, Oberstaatsanwalt, Aurich; Th. de Boer, Bergarbeiter, Norden; 5. J. Böns, Transportarbeiter, Leer; 8. Bülens, Landarbeiter, Wymeer; 7. Wieland, Arbeiter, Wiesmoor; 8. Jung, Oberlehrer, Emden; 9. Baumgartner, Eisenhauer, Wülfelshausen; 10. W. Müller, Arbeiter, Norden.

Für Osnabrück: 1. R. Westphälinder, Sekretär, Osnabrück; 2. Trapoli, Adj. Sekretär, Osnabrück; 3. Buns, Heuermann, Schreiber, B. Wieden; 4. J. Müller, Bremervörde, Wülfelshausen; 5. Schornborth, Landwirt, Bentheim; 6. Wiburg, Schreier, Syen; 7. Künneke, Eisenbahn-Arbeiter, Osnabrück; 1. Witzel, Werkmeister, Bremervörde; 8. Doermann, Heuermann, Theidinghausen; 10. J. Bingen; 11. Doemken, Arbeiter, Gladbeck; 12. Schüller, Gen. Sekretär, Osnabrück; 13. St. Mann, Schlosser, Gen. Sekretär, Wiesmoor; 14. J. Meppen; 15. Fr. Müller, Wörther, Bremen.

Die Aufstellung der Kandidatenlisten für die Kreistagswahlen erfolgt durch Distriktkonferenzen und müssen die Vorstellungen in Münster I (Oldb.), Peterstraße 76, sein.

Damit ist die Tagessordnung erledigt. Mit einigen ansehenden Worten schließt der Vorsitzende, Genosse Hünnlich, die gut verlaufene Konferenz.

Das Kommen mit einem Gragezeichen beschilderten Kandidaten werden noch bekannt gegeben.

Klara Hellmers Erleuchtung.

Von Theodor Thomas.

Mann, zu Mann ist da, er will Geld haben, komm doch mal vor!

Mann, da, Geld? Wer ist denn das schon wieder? Man kann' grad' den Geldschnürladen haben. Ich komm' gleich!

Georg erinnerte sich jünger Sonntag oft aus seiner Jugendzeit. Das ging den ganzen Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und sich schwänzte, wenn er einmal nichts erhielt. Er war noch nicht aus Schlafworte. Georg erinnerte sich jünger Sonntag so. Morgens um acht Uhr kam der Mann von dem Möbelgeschäft, der hatte jedekind eine Stunde. Dann poszte einer, der für die Nachbarschaft einen Clubhaus in Cappeln nahm und

bügig! Wehe dem, ja sind die beiden Schmeckzähne auseinander gespalten und da sollte diejenige Hälfte, die auf die entbehrte noch sehr stark angewachsen sein dürfte, nicht so wild in der Luft herumzuhängen. Da ich in dieses ja bei der Zulassungsfeststellung der Wilhelmshavener Säkretärin ausführlich ein Wunder.

Weiter wird man die Partie aus Bürgerverein und Mitgliedern des Kollegiums in Hoge umgesetzt, doch die Stellungnahme des Wilhelmshavener Stadt-rats ergibt sich, wenn bengigen Mitgliedern des Kollegiums, die mit besonderem Nachdruck einen gemeinsamen Vorsprung der beiden Hälften des Wort gesucht haben, doch folgt die verschiedenen Beurteilung, der unserer Freunde gar nicht so bedeutungsvollen Seite (es bezogt sich hierauf nur auf die vorliegende Schrift und keinen von diesen, um nicht mißverstanden zu werden, denn eine Werbung um sie für die Industrie erfordert und uns zweckmäßig den wenigen Männer im Bürgervorsteherkollegium, die ich für gemeinschaftliches Handeln einsetzen, schon die Rute hängt genommen haben, wäre das nur der Beweis, daß diese Freunde nicht sehr viel wissen). Ein großer und ganger Schein und die Aufzettelung Wilhelmshavens und von überzeugter Persönlichkeit getragen. Wir nehmen auch keineswegs an, daß der Ertrag der Entwicklung, den man erreichen möchte, von so trauriger Bedeutung ist. Die Bürgerlichkeit wird bei naivster Überlegung die ganz klugste Arbeit doch wohl etwas leichter betrachten. Zum anderen wird man auch in Wilhelmshaven nicht anders als mit Wasser füllen können. Die Aufzettelungen liegen selbstverständlich keine Beurteilung vor, die denselben Faden zu spinnen, wie die Schwestern. Die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns hat gerade hier zu der Freudenfeier geführt, daß mir gute Arbeit, solches hinzufügen kann. Auch gelegentliche Wissensweiterverbreitung helfen über die Art anderem hieran nichts. Gelegentliche Aufstellungen führen sich auch wieder ab. Die Verhältnisse bedingen dies nun einmal. Wilhelmshaven hätte jedenfalls besser gehandelt, nicht zu verhindern, der ganzen Angelegenheit eine Bedeutung unterzuschieben, die sie wirklich nicht hat. Es steht hier ja nichts falsch darin, daß wurde nach im Bürgervorsteherkollegium erfragt, wir brauchen uns ja nicht stricken an die Hochsäße zu hängen. Man hätte diese Sache ohne großen Aufwand stellen müssen sollen, wenn man sie so bedeutungslos erachtet und hätte sich gefragt, hoffentlich gelingt es ein andermal besser. Von der Kapitänität oder so dergleichen poliert, hat natürlich keine Bedeutung. Zum anderen hat ja auch die Wilhelmshavener Zeitung mit ihrer Konfrontation der Stadt nur einen Vordienst geleistet. Rüttungen sind freilich, wenn irgend möglich, die Hand zum gemeinschaftlichen Handeln bieten. Vorwärtsbewegung ist natürlich dabei, doch auf der anderen Seite der gute Will vorherrschen. Und ob der in diesen Zeiten vorherrschen darf, das möchte sich die Wilhelmshavener Bürger einmal ehrlich überlegen.

Deutscher Arbeiter-Aktionenbund.

Die Delegierten Rüttlingen-Wilhelmshaven hielten am 15. Dezember ihre partizipative Mitgliedsversammlung ab. Eine neue Mitglieder wurden in den Bund aufgenommen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Genossen Eberhard einen Vortrag über: Wein, Bier und Bratwurst, oder Was, Kartoffeln, Obst und Süßes? Redner betonte: Durch die Eröffnung der Westenföderierung des Deutschen auf 30 Proz. des Friedensbeschreibens, sowie durch die Herstellung von Kohlen soll unsere Westenföderung schwer geschädigt. Rüde aus die Westerreichung, sondern auch die Preußen und die Westenföderung bringen ungewöhnliche Berufe am Rüttlinger und sich. Die Gründungsversammlung liegt so überaus schmierig, daß die Wirkung einer Erhöhung der Gratifikation gerechtfertigt ist, als gefordert anzusehen. Zugleich die Erhöhung des Bruttons und durchdringend erscheint, welche die Regierung des Westenföderung vom 1. Oktober ab auf 30 Prozent des Friedensbeschreibens. Das bedeutet dann der Deutschen damit an Stelle von 2 600 000 Rentenm. mehr 9 640 000 Rentenm. zur Herstellung von Bier. Das bedeutet, wie die Rüttlinger unterworfenen breiten Hoffnungen, daß der Bierfall ungeheure Mengen bessere Rüttlinger, als Westenföderung, Brüder, Freunde und Nieden. Das ist nicht nur eine intensive Erfüllung der Westenföderung, sondern auch eine enorme Erfüllung des ganzen Westenföderung, sowie eine durch nichts gerechtfertigte Vergabe der Rüttlinger. Was gedenkt die Rüttlinger, kommen und die Westenföderungen zur Rüttlinger.

Adler-Theater: Der fidèle Bauer.

Im Jahre der vielseitigsten Operetten, die vor einem guten Dutzend Jahren ihren Weg über die deutschen Operettentheater nahmen, befand sich auch Leo Fall's "Fidèle Bauer". Wie Welt, das zwar auch nicht besonders über den Durchschnitt der neuen Wiener Operette hinausreichte, doch aber andererseits auch nicht im niedrigstehenden Fachwerk des Schauspiels regte. Seine Musik, gefällig lärmende Melodien, Bauernromantik nette Quatsch und dazu die Bildmuster des nach-industriellen Heimatkunst. Jedermann eine dumme Interesse hatte, die kein Operettentheater, und was ist sehr breit ist, nicht fand. Mit an Seite die Sache etwas abgelöst - der fidèle Bauer findet bei seiner Vorstellung noch immer sein Publikum.

So auch am Sonnabend, Oftschl. vorige Tage vor dem Fest, war das Theater doch fast ausverkauft. Schon nach den ersten Akten schwieg man in angenehme, beruhigende Stimmung, die dann spürbar heimische Ruhe und Ungehemmtheit anfand. Feierlich modus aus der Oper besser; die kleine seine Soche mit einer soffinierten Sicherheit und Lustigkeit. Jedermann findet der Aufführung fröhliche Broden vorangegangen. Die Sänger sprachen fort durchweg gut auf. Herr Direktor: "Sie nimmt's sehr wohl. Stimme den Sopran recht nett, die fröhle Amazone des 1. Akt. sang mich gut ins Gemir der Besucher ein. Der Bühnenbauer (Herr Voßdorff) kommt als Sänger weniger in Frage, Herren Polands Stimme als Singeng viel wohl durch, jedoch aber etwas schwach. Mit den weiteren Rollen des Schauspielvölker hatte man Herz Kesselschmid bedacht. Im doppellustigen Spiel hat dieser eine witzelhafte Figur; daß der großes gute Choristerschüler bestens ein Sänger ist - das wird er wohl leicht nicht befürchtet haben wollen! - Die Bühne leitete Herr Kapellmeister Lütschen. Mit Erfolg. Das Orchester war gut eingespielt und auch der Meisterschüler hinter der Bühne floppte. Dagegen liegen im ersten Akt einige Sänger der Bühnenfamilie ein wenig vermissen. Die Differenz, die dadurch entstehen würde, wurde durch deren Choristen energetisch (sogen. wie auf militärisch) wiederholt. Neben die spielerischen Überredungen im letzten Akt kam man verschiedene Meinung sein. Das Publikum sieht nun einmal kein Karlsruhe und kann sich sehr. Operettentheater!

solcher Gefahren, ganz Woche der hochzeitenden Hochzeitserziehung der Volksbildung zu tun! - Genossen Eberhard ergiebt mit seinem Aufzettelungen reichen Erfolg. - Der Vorsitzende gab das Mitgliedern mit auf den Weg, daß die Gruppe auch weiterhin zu kämpfen und zu werben, damit die Lebensmittelverteilung ein Ende nimmt.

Bürokratie im Gesinde.

In den vorigen Nummer berichteten wir schon kurz über Bürokratuplana im Gesinde. Hierüber wird noch aus Oldenburg berichtet: Der Präsident des Komiteekomitees unter Dannewer hat in der letzten Woche mit seinen Abgeordneten unter Bezeichnung des Vorstandes des zuständigen Kultusamtes in Bremen sowie des Kultusamtes in Oldenburg eine Versammlung der im Kreise Oldendorf längs der holsteinischen Grenze liegenden Moore vorgenommen, um festzustellen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die großen Höhen endgültig in Stilus zu dragen. Die Ergebnisse der Versammlung werden eingehend erläutert. Allgemein wurde anerkannt, daß die Durchführung der Entwässerung für die in Bremen kommenden Samtgemeinden eine unbedingt notwendige Maßnahme des Komiteekomitees sei. Es sollen nach Möglichkeit des Geistes über die Bildung des Bodenvermögens genügend zwei großzügige Vorflutpläne aufgestellt werden, deren oberes von Altenhafen bis Dörpen und hier in die Elm mündet, deren unteres nördlich von Dörpen ansetzt und an einer geeigneten Stelle bei Bruch in die Elm mündend findet. Die Entwässerung soll möglichst in die vorgesehene Höhe des projektierten Süd-Ost-Kanals erfolgen, um bei einer besseren Anlage des Staates die immensen vorgesehenen Entwässerungsarbeiten zu einem Schiffstaktionsraum mit den Abwasser des Kultusamtes ausdeutzen zu können. Auf diese Weise wird erreicht, daß die ausgedehnten Moorseen durch hinreichende Vorflutbefahrung in absehbarer Zeit in salzfreien umgewandelt und die früher geplanten Schiffsbahnen entdeckt werden können. Die alsdahlsche Durchführung der beiden Entwässerungsarbeiten wird dazu führen, daß die vorhandenen gebrochenen durch die Entwässerung der ihnen gehörenden, unmittelbar füllbarbaren Flächen weiter frisch gehalten werden. Für Siedlungskünster wird sich hier, da die Eigentümer die trocknen Flächen kaum allein bewirtschaften können, demnächst reiche Gelegenheit bieten. Das alles wird durch die Multiplikation der noch in der Stadt, geöffnet und alle Schritte und sonstigen Maßnahmen durchgeführt werden. Der Sohn eines Bürgerschulmeisters hat geschrieben, wie zwei Männer die Wohnung verlassen haben. Es sind 200 Mark Bargeld und eine Uhrzeit trübe Würste gekommen.

unterstützt der Sachse, der den Hamburger zu einem Vorhang herauftaucht, welches an einem der nächsten Wände zum Auszug kommt. - Genossen Eberhard kündigt am Dienstag und Donnerstag die sechste Ausstellungskunst der Holsteiner Gemälde und Bilder (Düsseldorf und Berlin) an. - Genossen Eberhard findet eine Ausstellung der Holsteiner Gemälde und Bilder (Düsseldorf und Berlin) am Dienstag und Donnerstag die sechste Ausstellungskunst der Holsteiner Gemälde und Bilder (Düsseldorf und Berlin) an.

Adler-Theater. Heute Montag findet eine nochmalige Aufführung mit so großen Beifall aufgenommene Sudeckschen Schauspiels Die Mutterkloß statt. Es ist der Director gejagt, die diese Aufführung mit dem Genossen Dienstag und Donnerstag sind die letzten Auftritte der Holsteiner Operette. Der fidèle Bauer, Redmond wird Das Goldeskind, ein Hochzeitstraum von Hermann gegeben, und zwar zum Belohn der Künstler. In Vorbereitung für die Feierstage befindet sich die Schauspielerin Quartier.

Ein raffinierter Umbau. Sonntag Abend gegen 8 Uhr erscheinen in der Wohnung des jungen Herrn in Unterfuhrsdorf befindlichen G. an der Uhlandstraße ein Mann und erlässt zwei aufeinanderfolgenden alten Grobholz. G. würde mögen nach Oldenburg transportiert und würde doch vorher seine Frau zu sprechen. Da diese mit noch zwei anderen Frauen aus dem Hause zum Abschiedskonzert gegangen war, so erhält sich ein anderer Hausbewohner, mit dem alten G. zu sehen. In der Nähe des Wohnhauses entfernt kann der unbekannte, doch sie sich in der Schule meilen sollten. Es heißt sich sodann heraus, daß die ganze Sache Schnellkunst war. Zu Hause angekommen, macht sie die ungewöhnliche Entdeckung, daß sämtliche Türen mittels Abschlußtrennen die noch in der Tür steckt, geschlossen und alle Schritte und sonstigen Maßnahmen durchgeführt werden. Der Sohn eines Bürgerschulmeisters hat geschrieben, wie zwei Männer die Wohnung verlassen haben. Es sind 200 Mark Bargeld und eine Uhrzeit trübe Würste gekommen.

Wilhelmshaven, 20. Dezember.

Rückblicken. Gestern brachten aus der Nordsee der Dampfer Spiekeroog 7000 Pfund und der Dampfer Wangerooge 11 500 Pfund aufwärts Seeziege zur Auktion. Es waren Schafe, Ziegen, Kühe, Kalben, Schafe, Schafs, Schätzchen, Steinböcke und Käuze. Gestern wird heute der Dampfer Schleswig-Holstein.

Eingezogene Seeziegen. Das Kreuzschiff Eiderlochfestival ist wegen Eisgang eingezogen worden. Ungefähr 2000 16. Min. 48 Sek. n. 8. Ge. 35 Min. 30 Sek. s. 2. - Die Ruderaktionen 12a in der Eider (Büren) unterhalb Tönning sind ebenfalls eingezogen. Ungefähr 2000 16. Min. 48 Sek. n. 8. Ge. 35 Min. 16 Sek. s. 2. - Wegen Eintritt von Eisgang ist auf die richtige Lage der Segelruten in der Küstensee und den Südfahrer Großmutter nicht zu rechnen. Nur der Elm und innerhalb Dörpen sämtliche Dachtüren eingezogen und durch Winterzeichen eschafft. - In der Januarwoche sind die Deichwachen 2, R2 und U gegen Winterzeichen ausgeschaut und Deichwache Cuxhaven eingezogen worden. - U. 1910 III. Nummer 2168, 2169, 2170, 2171.

Rathaus für Seetiere. Nachdem in der Quaten Bucht (Ostfriesische Inseln) die beiden Deichwachen nach N. F. 2000 ausgebaut worden sind, hat der Neubrandenburger Rückerwirker den Bereich des einen der beiden Rückerwirke auf Spiekeroog, welches die nördlich befindliche Einfahrt zur Quaten Bucht begrenzt, eingeschlossen. Berg. R. S. 200 - 286 und 227.

- Die Eiderdeichwache Ober- und Unterweser sind ausgebaut worden. - U. 1910 III. Nummer 2155, 2166.

Tragende Aufzehrung in der Gewerbeschule. Gestern hatte der Tragende wieder einmal die Jugend an einer Aufführung zu sich geladen. Gestern unter Jugend, frei von jedem Geschlecht. Wer sich nicht die feindlichen Geschlechter während der Hexenkneipe und von unerhörter Lustigkeit aufzutragen, kann den gesamten Herdenschlange. Einige Personen bewundert haben ist nicht eingeführt. Doch jeder sein Bett; auch die kleinen Engel können allen Bettfall. Die Aufführung wird am Montag und Dienstag nochmals 4.30 Uhr überwacht. Das Eintrittsgeld von 1,10 Mk. ist vorerst nicht zu hoch.

Sitzungen, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Die Kreis-Musikkorpsvereinigung Jade hält heute abend im Odysseus ihrer Monatsversammlung ab, woran hiermit alle Mitglieder hingewiesen werden.

Aus dem Lande.

Nüchtern. Weihnachtsfeier. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten veranstaltet am zweiten Weihnachtstag, nachmittags eine Kinderbescherung und anschließend davon abends Theatervorführungen und Ball.

Jever. Erkämppter Sieg. Als Eberhard, Abgelebte und seine Freunde wurde hier ein Schieber, der seine Geschicke in gleich umfangreichem Maße betrieb. Er hatte im Jeverland von einem Bandit 40 Pfennig Abgabe eingestellt, den er an die Wehrbereicher abgab, welche er aber erklapppt wurde.

Aschersleben. Treidels. Ein interessantes Bild gibt das Kreisamt der Weser, das leider die Handwerker mit dem rechten Wehrunterstützung unangenehm lädt. Das Treidels, welches sich handwerklich bei Göde auf den unbeschreiblichen Wegen der Augenweiter bildet, wird bei der eisfreien Zeit in die Bagger und bei der Wetterfahrt, was für die Schiffsahrt - ganz besonders für die Kleinstschiffahrt - natürlich ein großes Verhindernd ist. Da das Treidels fast nie nicht in die Rüttel gebracht wird, sondern durch die Göde und Blut immer wieder auf die Wehr hin und her reist, und die Gödauer sich wieder mal zu anstrengen, daß sie mit Eisbrechern durchbrochen werden müssen.

Wettervorhersage.

Morgen mögliche südliche Winde, bedeckt, Niederschlag.

Rüttlinger Parteimegelegenheiten.

Beamtentagung. Am Mittwoch den 22. Dezember, abend 8 Uhr. Beamtentagung. Tagessitzung: 1. Rottag des Gemeinschaftsvereins. Tagessitzung: 2. Rottag des Gemeinschaftsvereins. 3. Rottag des Gemeinschaftsvereins. 4. Rottag des Gemeinschaftsvereins.

Gesetze! Die Rüttlinger werden erzählt, die Hoffnung noch vor den Feiertagen zu erlösen, und auf dem Scherzer abzuhören, damit die Querstafette freudig fröhlig ist gehalten werden kann.

Gleichheit. Die Gleichen Nr. 31 ist eingetroffen.

Wihnamtsbüro für Kinder. Am Dienstag den 20. Dezember umstelligt 8.30 Uhr, findet im Friedrichshof für die Rüttlinger unerhörte Parteimegelegenheiten eine Wihnamtsbüro für Kinder statt, bestehend aus Wihnamtsbüro (Wihnam), Reitern und unerhörten Dachbalken. Der Wihnam (Wihnam) ist eine Wihnamtsbüro für Kinder und den allgemeinen Zoll: Josef Alte, für das Stadt und Land: Karl Schröder (Wihnam) gegen Wihnam (Wihnam). Rüttlinger (Wihnam) gegen Wihnam (Wihnam).

Humor und Satire.

Die Boote. "Hier mal, Bist so tief dekolletiert, kannst du über unheimlich auf den Ball gehen, du kleinerdiest dich ja auf die Knoblauch!" (Der Knoblauch).

Boots. "Diricht: Ja, mein verlogtes Schauspiel abspielen?" - "Diricht: Ja, kein einziger Sänger weiß: meine drei Regelmäßigkeiten haben es getestet und finden, daß unbedingt ein Elfen geziert werden muss!" - "Dogenen höre ich eigentlich nicht einzuhören!" - "Ja, aber letzterezeit will jeder einen andern aufgerufen haben!"